

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDC Romanische Literaturen

BDCA Französische Literaturwissenschaft

EINFÜHRUNG

**09-1/2 *Einführung in die französische Literatur- und Kulturwissenschaft* / Susanne Hartwig ; Hartmut Stenzel. Unter Mitarb. von Esther Suzanne Pabst. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2007. - X, 412 S. : Ill. ; 24 cm. - (BA Studium). - ISBN 978-3-476-02188-5 : EUR 19.95
[9849]**

Der Band versteht sich als Fortführung der grundlegenden, mittlerweile jedoch etwas veralteten Einführung in die französische Literaturwissenschaft von Grimm, Hausmann und Miething,¹ indem er die literaturwissenschaftliche Perspektive um die kulturwissenschaftliche erweitert. War die Einführung bei Grimm hauptsächlich nach fachspezifischen literaturtheoretischen Bereichen, Fragestellungen, Instrumenten und Methoden gegliedert (u.a. Literaturbegriff, Gattungen, Rhetorik, Stilistik, Metrik), so werden bei Hartwig diese Aspekte im großen ganzen in einem Kapitel, nunmehr *Techniken der Textanalyse* überschrieben (S. 41 - 105), subsumiert. Ihm geht ein Kapitel *Grundlegenden Fragestellungen* (S. 1 - 40) voraus, das die Bereiche Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Landeskunde voneinander abgrenzt und „konkrete Einblicke in die Arbeitsfelder der drei Disziplinen“ gewährt. (S. 1). Ein drittes Kapitel (S. 107 - 244) zeichnet die *Geschichte der französischen Literatur (und Kultur)* nach, indem es literaturgeschichtliche Epochen vorstellt und diese nach wechselnden Kriterien (historisch, literatursoziologisch, ästhetisch und poetologisch) unterteilt. Ab dem Unterabschnitt *Barock und Klassizismus* erfolgt jeweils ein Interpretationsbeispiel (Racines *Phèdre*, Rousseaus *Nouvelle Héloïse*, Baudelaires *A une passante*, Becketts *En attendant Godot*). Obwohl weitere repräsentative Texte der jeweiligen Zeitabschnitte genannt und z.T. auch ausführlicher zitiert werden, ist die Auswahl der Interpretationsbeispiele proportional zum Gesamtumfang der Einführung schmal gehalten. Das vierte Kapitel (S. 245 - 367) verfährt im Vergleich zum dritten im Ansatz umgekehrt, denn nun bestimmen *Kristallisationspunkte der französischen Kultur (und Literatur)* das Vorgehen. Dieses Kapitel wird geleitet von Aspekten wie der kulturellen Identitäts- und Mentalitätskonstruktion. Eingang finden hierin *Mythen der Alltagskultur* (S. 263 - 280), *Französische Erinnerungskulturen* (S. 281 - 332) - u.a. beschrieben

¹ *Einführung in die französische Literaturwissenschaft* / Jürgen Grimm ; Frank-Rutger Hausmann ; Christoph Miething. - 3., durchges. und erw. Aufl., (12. - 17. Tsd.). - Stuttgart : Metzler, 1987. - XIX, 193 S. ; 19 cm. - (Sammlung Metzler ; 148). - ISBN 3-476-13148-3. - 1. Aufl. 1976.

anhand drei mythischer Gestalten (Jeanne d'Arc, Napoleon, Charles de Gaulle) -, *Patriarchale Ordnung und Feminismus* (S. 333 - 351) und *Koloniale Tradition und multikulturelle Gesellschaft* (S. 352 - 367). In dem letzten Kapitel *Das Studium der französischen Kultur und Literatur. Praktische Hinweise* (S. 369 - 393) werden Arbeitstechniken, kommentierte Literaturlisten „unverzichtbare[er] [Primär-]Texte“ (S.380) und Verfahren literaturwissenschaftlichen Arbeitens angeboten. Der Band schließt mit einem Personen- und Sachregister (S. 395 - 412). Am Ende der Unterabschnitte und Kapitel finden sich Bibliographien verwendeter und weiterführender Literatur. Zudem gibt es innerhalb der Kapitel übersichtlich abgesetzte Begriffsklärungen, Textunterteilungen, vertiefende Exkurse und Illustrationen.

Im Vergleich zu den besprochenen studienbegleitenden Einführungen² ist der Rahmen der Einführung von Hartwig und Stenzel am breitesten angelegt und somit als Gegenpol zu Klinkerts Einführung verstehbar. Zum einen liegt dies in der kulturwissenschaftlichen Erweiterung, zum anderen in der literaturgeschichtlichen Ausrichtung begründet. Die entsprechenden Kernkapitel des Bandes stellen den fachspezifischen und historischen Aspekt der Einführung in den Mittelpunkt der Betrachtung, so daß sie in augenscheinlicher Weise auf der zugrunde gelegten Einführung von Grimm aufbauen. In dieser Hinsicht ist der Band durchaus dazu geeignet, den von Studierenden in ihrem Studium ggf. vermißten kulturgeschichtlichen Anteil fürs erste zu kompensieren. Angesichts der breiten Perspektive läßt sich ziemlich alles und jedes nachschlagen, was im *patrimoine culturel* Rang und Namen hat. Diesbezüglich vermag die Einführung zuweilen nicht den Eindruck zu verhindern, eine Aneinanderreihung von Tafeln und Listen wohlumrissener Informationen zu sein, wie man sie von den Lernmaterialien des französischen Buchmarktes kennt. Differenzierende Verbindungen verlieren daher in der Masse an Kontur. Das im Vorwort kundgegebene Bewußtsein darüber, daß „jede Darstellung von Literatur oder Kultur eine Konstruktion ist, die bestimmte (Erkenntnis-)Ziele verfolgt und ihre Gegenstände in Hinblick auf diese Ziele ordnet und bewertet (und damit immer notwendigerweise andere Ordnungsmöglichkeiten ausblendet)“ (S. IX) unterliegt strenggenommen allein dem gut gelungenen ersten Kapitel, welches am Beispiel verschiedener Fragestellungen, Blickwinkel und Analysen solche Konstruktionen vorführt. In den folgenden Kapiteln ist der Wille zur Konstruktion des

² **Einführung in die französische Literaturwissenschaft** / von Thomas Klinkert. - 4., durchges. Aufl. - Berlin : Erich Schmidt, 2007. - 255 S. ; 21 cm. - (Grundlagen der Romanistik ; 21). - ISBN 978-3-503-09825-5 : EUR 17.80 [9850]. Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz267847319rez.htm>

Französische Literaturwissenschaft : eine Einführung / Maximilian Gröne ; Frank Reiser. - Tübingen : Narr, 2007. - VIII, 264 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Bachelor-Wissen). - ISBN 978-3-8233-6289-0 : EUR 14.90 [9861]. Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz260587214rez.htm>

Italienische Literaturwissenschaft : eine Einführung / Maximilian Gröne ; Rotraud von Kulessa ; Frank Reiser. - Tübingen : Narr, 2007. - VIII, 262 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Bachelor-Wissen). - ISBN 978-3-8233-6343-9 : EUR 14.90 [9851]. Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz266633250rez.htm>

Gegenstandes nicht immer erkennbar. Schlagwortartige Merkmalsbestimmungen (neben der Verarbeitung der „Unmenschlichkeit und [des] Elend[s] des Krieges“ bleibt das gesprochene Französisch das „hervorstechende Charakteristikum“ von Célines *Voyage* (S. 213)), nicht immer nachvollziehbare Reihungen von Namen und Werken (z.B. der Abschnitt Frauenbewegung schließt mit Marguerite Yourcenar, die „als erste Frau in die *Académie française* aufgenommen“ werde und deren „bekanntestes Werk [...] der historische Roman *Mémoires d'Hadrien*“ sei (S. 215)) und grobschnittige Textgruppierungen (z.B. S. 231 ff.) werfen die Einführung stellenweise auf ein Qualitätsniveau eines *Tout sur tout, tout de suite*³ zurück. Wunderlich ist in diesem Zusammenhang das Kapitel *Mythen der Alltagskultur*, das von Barthes' **Mythologies** kaum etwas übrig behält. Hier schillern „einer der größten Stars“, „eine Legende des Chanson“, „eine Ikone“, „das unangefochtene Idol“ neben dem „unsterblich[en]“ „*fondateur*“ und dem „Belgier Jacques Brel“, der „unvergessliche lyrische Lieder“ (S. 267 - 268) schreibt. Schließlich erfahren wir von dem „Typus der undurchdringlichen, unterkühlten, äußerlich zerbrechlich wirkenden, aber von unglaublicher Willensstärke beseelten Frau“ (S. 271), den Isabelle Huppert verkörpert, und von Kultsendungen und Fernsehserien mit Kultstatus. Die Exkursion im Reisekatalog endet mit der wichtigen Information, daß „Bouffe“ „die liebevolle Argot-Umschreibung des Essens“ sei, das aus „Inbegriff[en]“ des Französischen Frühstücks (Croissant) und „des französischen Genussgetränkes“, das gleichzeitig *Symbol für Geselligkeit* ist (Wein), besteht. „Wahres *savoir-vivre* zeigt sich im Verhältnis eines Menschen zum Wein“ (alle S. 278), den man in allen Bevölkerungsschichten [...] täglich [...] oft auch schon mittags“ verköstigt. Diese Ausführungen und Hervorhebungen bleiben die Ausnahme. Lädt die Einführung auf den ersten Blick dazu ein, sich mit der französischen Literatur und Kultur zu beschäftigen, sticht, zusammenfassend gesagt, bei näherer Betrachtung bedauerlicherweise eine Neigung zur Verkürzung und verschulden Zusammenschau ins Auge (vgl. z.B. das literaturgeschichtliche Kapitel, das damit beginnt, Literaturgeschichten vorzustellen, um dann selbst eine zu schreiben). So läßt sich dem Studienanfänger dieses Nachschlagewerk mit dem dringenden Rat empfehlen, die bibliographischen Hinweise ernst zu nehmen und weiter zu lesen, nachdem er sich einen kurzen Überblick verschafft hat.

Daniel Bengsch

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

³ Zitiert nach dem Buchdeckel des bei Laffont erschienenen **Quid 2007**.